



Abb. 2008-1/313  
 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH, Rückseite des Werkes, Aufnahme von 1913  
 aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 2

Hermann G. Grieger

Frechen-Königsdorf, Mai 2007

## Die Glashütte Sindorf der Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps GmbH - eine geschichtliche Betrachtung

Abdruck mit freundlicher Erlaubnis von Herrn Hermann G. Grieger. Herzlichen Dank!

Die Gemeinde Sindorf war Anfang des vorigen Jahrhunderts ausgesprochen ländlich geprägt, so dass Arbeitsplätze hauptsächlich in der Landwirtschaft zu finden waren. Es war deshalb ein Glücksfall für die Gemeinde, als eine Kölner Bauglaserei und Glasgroßhandlung die Entscheidung traf, in Sindorf eine Glashütte zu errichten.

Die Wahl der Firma **Weber & Fortemps** für den Standort Sindorf ergab sich aus vielerlei Gründen. Sindorf stellte durch den Bürgermeister Breidbach das erforderliche Bauland von ca. 40 Hektar zur Verfügung. In der unmittelbaren Nähe zu Sindorf befanden sich die Rohstoffe Quarzsand und Kohle. Ebenso entscheidend war aber auch, dass Sindorf an der Bahnstrecke Köln-Aachen-Belgien lag.

Am 09. Dezember **1911** wurde vor dem Kölner Notar Justizrat Jackels die Gründung der „**Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH**“ beurkundet.

Das Stammkapital der Teilhaber betrug insgesamt 700.000 RMark und setzte sich wie folgt zusammen:

Heinrich Weber Kaufmann zu Cöln	175.000 RMark
Richard Fortemps Kaufmann zu Cöln	175.000 RMark
Carl Alsdorff Architekt und Baumeister zu Cöln	50.000 RMark
Aktiengesellschaft der Spiegelmanufakturen & chemischen Fabriken von St. Gobain, Chauny und Cirey, Paris, nachfolgend St. Gobain genannt	300.000 RMark
zusammen:	700.000 RMark

**St. Gobain** wurde bereits **1665** gegründet und lieferte das Glas für den Spiegelsaal von Schloß Versailles. Im Deutschen Reich war St. Gobain seit **1855** aktiv und errichtete eine Glashütte in Mannheim. Weber & Fortemps hatte einen Partner für die Sindorfer Hütte gefunden.

den, der große Erfahrung in der Glasherstellung hatte und finanzstark war.

Die Hüttengebäude wurden im Laufe des Jahres **1912** bzw. Anfang 1913 fertig gestellt und am 17. März 1913 wurde der erste Guss gefahren. Die „Bergheimer Zeitung“ - Amtliches Kreisblatt für den Kreis Bergheim - berichtete am 22. März 1913 ausführlich über die einige Tage zuvor feierliche Übergabe des Betriebes an die Direktion der „Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps“.

Abb. 2008-1/314

Urkunde zur Gründung der „Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH“ vom 09.12.1911 aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 1



### Produktion von Gussglas - weißes und farbiges Kathedral- und Ornamentglas

Die **Gussglasproduktion** begann an einem Rundofen mit 14 Häfen. Man stellte ausschließlich **weißes und farbiges Kathedral- und Ornamentglas** nach dem Anfang des vorigen Jahrhunderts üblichen Verfahren her. Das in den Häfen bei ca. 1400 Grad C erschmolzene Glas wurde mit einem großen Eisenlöffel den Häfen entnommen und mit einem zweirädrigen Karren zum Walztisch gefahren. Dort wurde das geschmolzene Glas ausgegossen und gewalzt. Danach wurde es zugeschnitten und in einem Streckofen gekühlt. Insgesamt wurden rund **50 verschiedene Ornamente** und etwa **35 Farbtöne** von weiß über gelb, grün, blau bis hin zu rot her-

gestellt. Hieraus ergab sich ein umfangreiches Sortiment, dass sowohl auf dem deutschen Markt als auch im europäischen Ausland verkauft wurde. Das **Sindorfer Gussglas** hatte sich in relativ kurzer Zeit auf Grund ausgezeichneter Qualität einen guten Namen erworben.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges wurde im Oktober **1914** die GmbH unter Geschäftsaufsicht gestellt und im Mai **1917** kam es zur **Liquidation der Anteile von St. Gobain** auf Anordnung des Regierungspräsidenten.

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges wurde auf Grund des Gesetzes über Enteignung und Entschädigungen aus Anlass des Friedensvertrages vom 31. August **1919** in Versailles **St. Gobain wieder in die früheren Rechte** eingesetzt. Es musste allerdings das „Deutsch-französische Schiedsgericht“ in Anspruch genommen werden, dass die Verhandlungen erst 1924 abschließen konnte.

Abb. 2008-1/315

Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH Heinrich Weber (einer der Firmengründer) mit seiner Gattin Maria Weber geb. Brockhage Aufnahme von 1920 aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 5



Während des Weltkrieges wurde die Produktion mehrfach unterbrochen und kam schließlich ganz zum Erliegen. Erst im Jahre **1919** konnte wieder mit der **Herstellung von Kathedral- und Ornamentglas** begonnen werden.

Es muss hier noch erwähnt werden, dass vor dem Produktionsbeginn im Jahre **1913 Glasfacherbeiter aus der Zwieseler Gegend im Bayrischen Wald** angeworben wurden. In Sindorf wurden auch Lehrlinge von Meistern ausgebildet, die später übernommen wurden. Mit dem Bau der Hütte 1912/1913 wurden für die Arbeiter Wohnungen errichtet. Es folgten weitere Neubauten, so dass eine ganze „Kolonie“ in unmittelbarer Nähe des Werkes entstand. Im Jahren 1922/1926 und 1950 wurden neue **Werkshäuser** errichtet.

Abb. 2008-1/316

Rheinische Glaswerke Weber &amp; Fortemps GmbH, Glashütte Sindorf

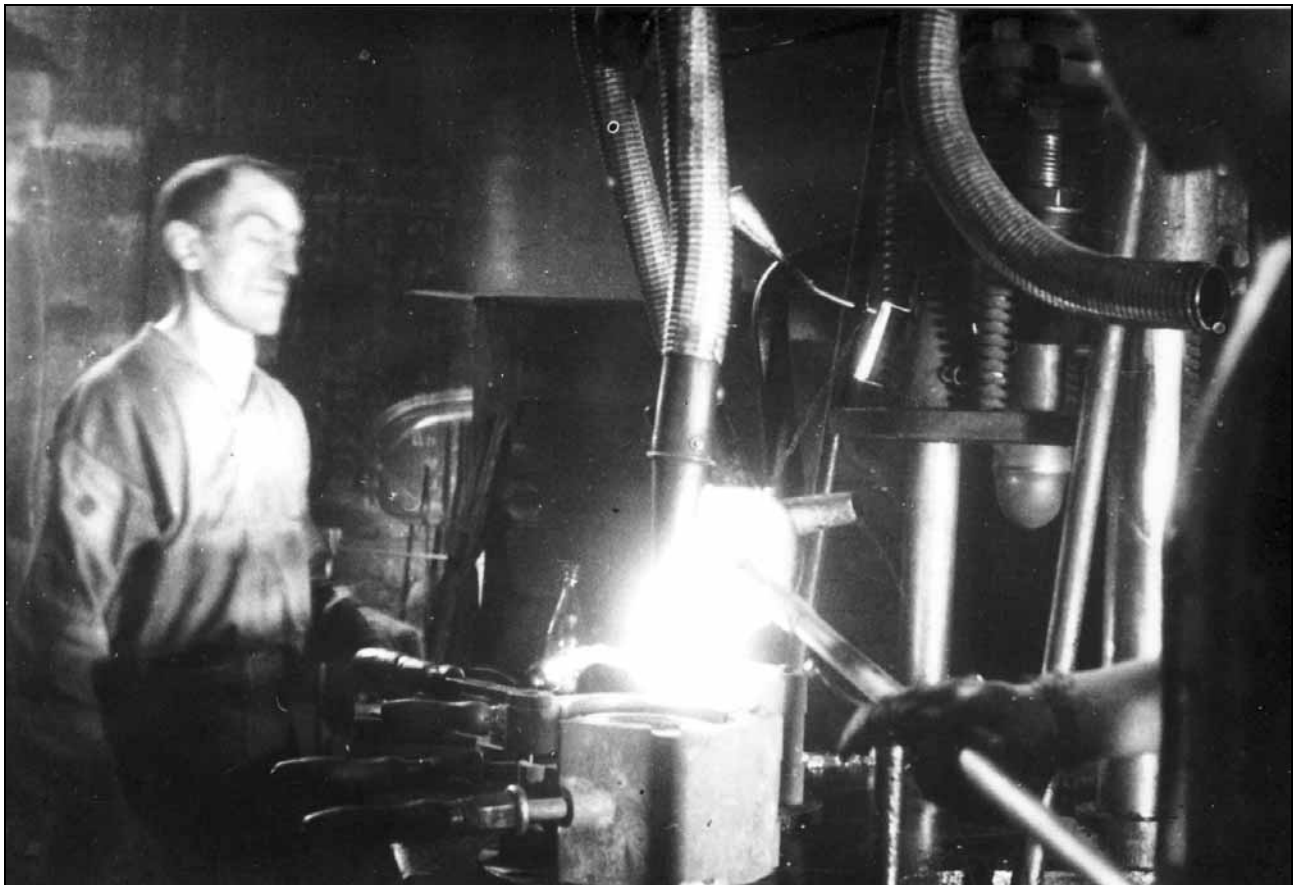
Das flüssige Glas auf dem Wege zum Walztisch - Das flüssige Glas wird auf dem Kathedrantisch ausgegossen aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 3 und 4



Abb. 2008-1/317

Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH, Glashütte Sindorf

Fertige Pressglashütte (vorn links) Aufnahme von 1926 - Vor dem Guss eines Pressglases, Aufnahme von 1927  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 6 und Abb. 9



## Pressglas

Die Entwicklung neuer technischer Herstellungsverfahren, die auch den Bau einer neuen **Pressglashütte** im Jahre **1926** begründete, führte zur Erweiterung des Unternehmens. Der erste Produktionstag für Pressglas war der 18. Dezember 1926. Als Pressglas wurde zunächst sogenanntes **Wirtschaftsglas**, d.h. Services, Vasen, Kuchenplatten, Schüsseln, Obstteller, Milchkännchen, Bierseidel etc. hergestellt. Die **Entwürfe** für das Wirtschaftsglas, besonders für die Services, stammten von **Heinrich Weber**. Erst nach seinem Tod am 24. Juli **1924** übernahm diese Aufgabe **Otto Weber**, der Sohn von Heinrich Weber sowie **Richard Fortemps** und der Schwiegersohn von Richard Fortemps, **H. Erwig**. Sie benannten einzelne Services nach den Vornamen ihrer Frauen. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden auch Glasbausteine und Dachziegel in die Fabrikation aufgenommen.

Abb. 2008-1/318  
Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH  
Vase,  
farbloses Pressglas, H ca. 21,5 cm, D oben 11 cm, um 1930  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 7



Die Hauptabnehmer des Pressglases in Köln waren z.B. die Kaufhäuser Carl Peters (heute KARSTADT) und Leonhard Tietz (heute KAUFHOF) und die Einzelhandelsgeschäfte in der Severinsstraße.

## Glasbausteine

Mit dem Bau der Pressglashütte innerhalb des Sindorfer Werkes wurden außer dem Wirtschaftsglas auch Glasbausteine in das Fertigungsprogramm aufgenommen. Die ersten **Glasbausteine** wurden vor Beginn des 2. Weltkrieges auf Handpressen hergestellt, ebenso die Glasdachziegel.

Schon vor dem Tode von Heinrich Weber und Carl Alsdorf im Jahre **1924** benötigte das Werk wiederholt neue finanzielle Mittel, um die notwendigen Modernisierungen durchführen zu können. Da die übrigen Teilhaber die anteiligen Beträge nicht aufbringen konnten, übernahmen **1932** die **Herzogenrather Glaswerke Bichoux & Co. GmbH** die Anteile der Gesellschaftergruppe Weber, Fortemps und Alsdorf.

**Bis 1931 arbeitete die Guss- als auch die Pressglasproduktion voll.** Wie überall in Deutschland, führte die Weltwirtschaftskrise auch in Sindorf für einige Zeit zur Einstellung der Produktion. Im Jahr **1933** wurde das gesamte Gussglas-Lager durch einen Brand zerstört, massive Lieferprobleme waren die Folge.

Abb. 2008-1/319  
Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH  
Kuchenteller Service „Luise“  
farbloses Pressglas, H 4,5 cm, D 29,7 cm, um 1930  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 8



**1936** wurden die **Stolberger und Herzogenrather Glaswerke mit den Werken in Mannheim und Sindorf zum Unternehmen „Vereinigte Glaswerke“ (VEGLA)** als Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft der Spiegelmanufakturen und chemischen Fabriken von **St. Gobain**, Chauny & Cirey zusammengefasst, deren Hauptverwaltung ihren Sitz in Aachen erhielt.

Im **2. Weltkrieg** wurde die Produktion von Wirtschaftsglas eingestellt, da Bauglas nun absoluten Vorrang hatte. Jetzt wurden ausschließlich **Kathedral- und Ornamentglas sowie Glasbausteine** hergestellt. Nach dem Einmarsch der Besatzungsmächte **1945** kam die Produktion zum Stillstand und dank der relativ geringen Kriegsschäden konnte man bereits im Jahr **1947** die Produktion wieder aufnehmen. In den Jahren **1948** bis **1950** wurde das Werk erneut durch umfangreiche Neubauten erweitert und modernisiert, wodurch gleichzeitig die **Produktionskapazität gesteigert** werden konnte.

Zum **Pressglas-Sortiment**, aus dem bald wieder das Wirtschaftsglas heraus genommen wurde, kamen weitere Produkte hinzu und zwar **Multimixbehälter** (für Firma Braun), **Isolatoren** für Hoch- und Niederspannung sowie für Fernmeldefreileitungen, verschiedene **technische Gläser**, z.B. Galetten für die Glanzstoffindustrien.

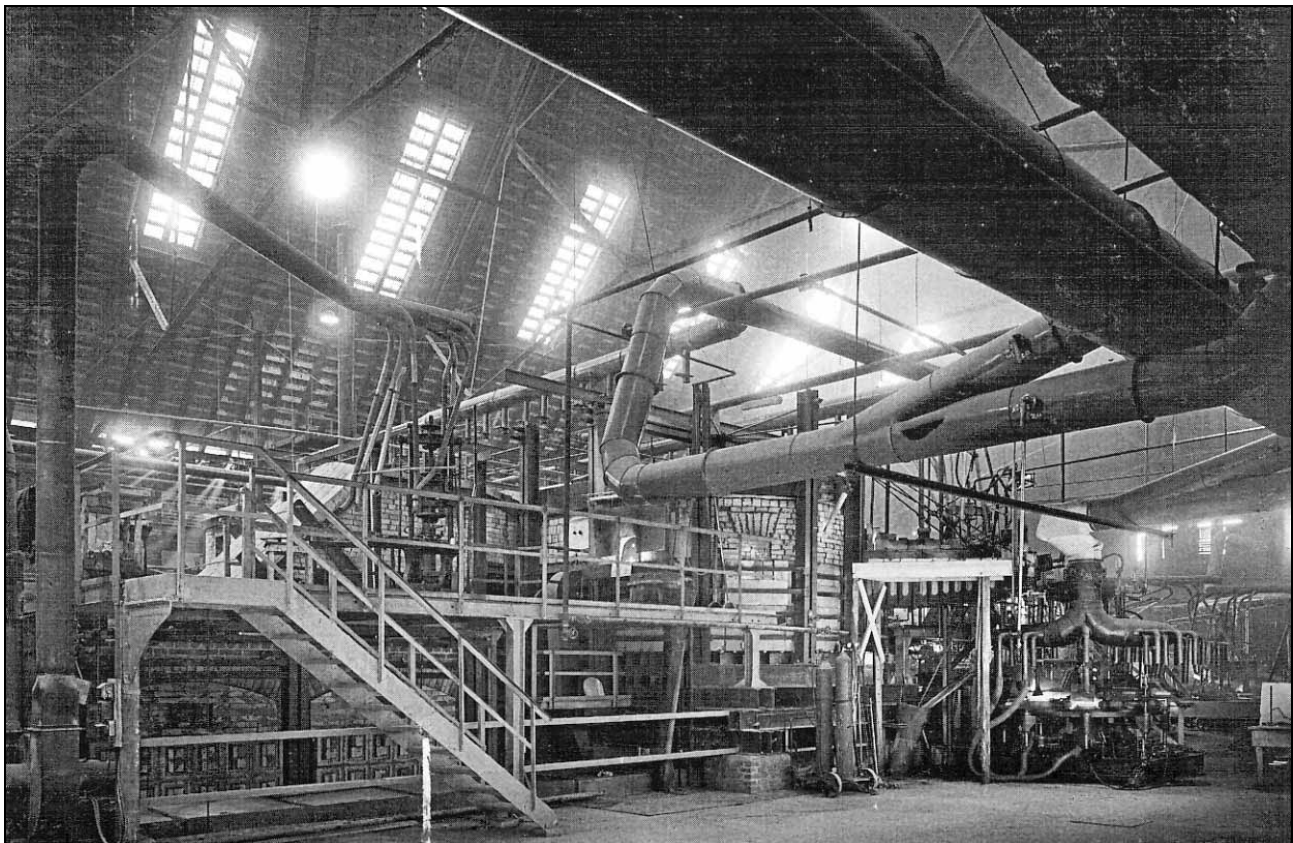
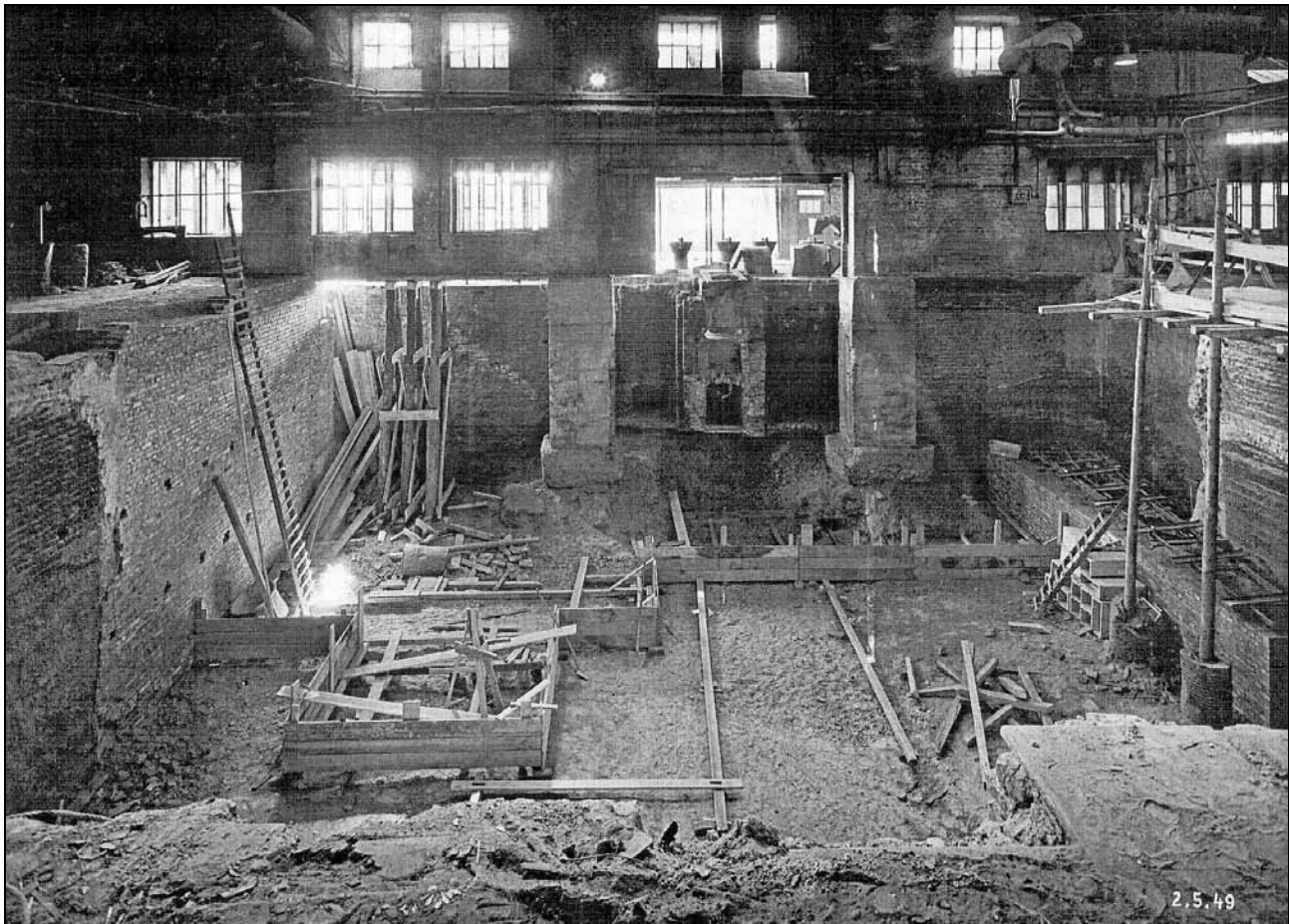
Abb. 2008-1/320

Vereinigte Glaswerke (VEGLA), Werk Sindorf (vor 1936 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH)

Abstützung und Unterfangen der Gebäudesäulen sowie Grundplatte für die neue Glasschmelzwanne, Aufnahme vom 2.5.1949

Neue Wanne mit vollautomatischer Pöting-Pressse

aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 10 und Abb. 11



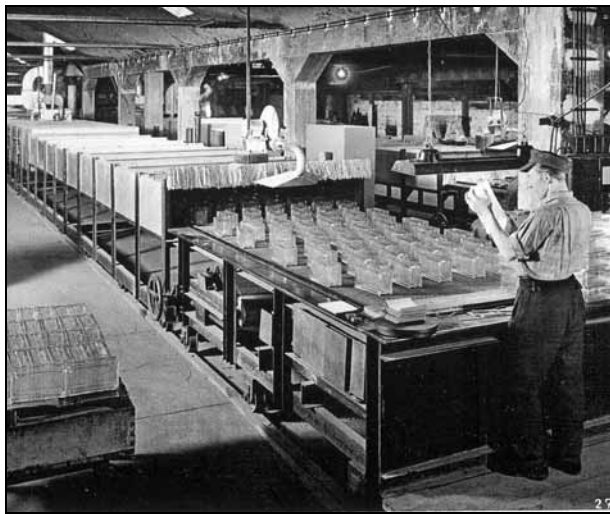
Eine neue Epoche begann **1950** in der Hütte, als die erste **Schmelzwanne** errichtet wurde. Jetzt erfolgte die Fertigung von Glasbausteinen automatisch mit einer pneumatisch angetriebenen Presse.

Schrittweise wurden die Voraussetzungen für den Ausbau der **vollautomatischen Erzeugung von Betonglas und Glasbausteinen** geschaffen. Mit zahlreichen technischen Verbesserungen wurden die vorhandenen Pressen zu höheren Leistungen gebracht und die Schweißmaschine und der Kühlofen dem höheren Ausstoß angepasst.

Zwischen **1950 und 1960** wurde das Fertigungsprogramm konsequent gestrafft, da bei einzelnen Produkten keine kostendeckenden Erlöse mehr erzielt werden konnten. **Die VEGLA-Hütte Mannheim-Waldhof verfügte 1960 über die modernsten Produktionseinrichtungen für Gussglas (Kathedral- und Ornamentglas).** Von der Konzernleitung wurde daher die Entscheidung getroffen, die **Gussglas-Produktion in Sindorf einzustellen und komplett nach Mannheim zu verlagern. Ab 1961 wurden dann nur noch Glasbausteine produziert.**

Abb. 2008-1/321

Vereinigte Glaswerke (VEGLA), Werk Sindorf  
(vor 1936 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH)  
Neuer Bandkühlofen, 1,6 m breit - Glasabnahme  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 12



In der Nachkriegszeit hatte der **Glasbaustein** einen enormen Zuspruch bei den Bauherren. Die Produktionskapazitäten wurden entsprechend der Nachfrage angepasst. Gleichzeitig musste auch dafür gesorgt werden, dass die Qualität kontinuierlich verbessert wurde. Die verwendeten Guss-Formen wurden durch einen Spezialstahl ersetzt, wodurch die Oberfläche der Glasbausteine einen schönen Glanz bekam. Außerdem wurden neue und harmonische Dekore entwickelt, die ein interessantes Gesamtbild ergaben.

**1971** erfolgte ein weiterer Umbau des Werkes aus Gründen einer **umfassenden Modernisierung**. Parallel zur Hüttenstrasse und der Bahnlinie wurden **drei automatische Fertigungslinien** ausgerichtet und die neue Wanne nahm bald den Betrieb auf. Diese Maßnahmen waren unbedingt erforderlich, da einerseits die Qualität weiter gesteigert und andererseits kostengünstiger pro-

duziert werden musste. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in den benachbarten Ländern - hauptsächlich in der **Tschechoslowakei** und der **DDR** - hatte sich **starker Wettbewerb** etabliert. Beide Länder lieferten zu Kampfpreisen in die Bundesrepublik, da man besonders an Erlösen „in harter Währung“ interessiert war. Die Preise lagen in der Regel unter den Sindorfer Verkaufspreisen. Es wurden zwar Importkontingente durch die Bundesregierung festgelegt, der Preisdruck aber war da.

An dieser Stelle muss auch über die **Entwicklung der Mitarbeiterzahlen** gesprochen werden. Die Firmenunterlagen von „Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps“, die in Köln verblieben waren, wurden im 2. Weltkrieg vollständig vernichtet. Durch die Informationen von Heinrich Weber jun. wissen wir, dass **zwischen 400 und 600 Mitarbeiter** beschäftigt wurden. In der Zeit nach dem 1. Weltkrieg und während der Weltwirtschaftskrise wurden sehr viel weniger Arbeiter benötigt. Die Produktion wurde **1947 mit 100 Personen** begonnen und bis **1949** steigerte sich die Zahl, bedingt durch den Handbetrieb, auf **430**. Dann pendelte sich die Mitarbeiterzahl auf **350** ein. Mit zunehmender Automatisierung wurde die Belegschaft systematisch reduziert, Anfang **1974** wurden **269 Mitarbeiter** beschäftigt. Bis zur Beendigung der Produktion in Sindorf erfolgte ein weiterer Abbau der Mitarbeiter, eine genaue Zahl konnte nicht ermittelt werden.

Abb. 2008-1/322

Vereinigte Glaswerke (VEGLA), Werk Sindorf  
(vor 1936 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH)  
Hauseingang und Treppenhaus mit SUNFIX-Glasbausteinen  
1980 Mosaik  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 13



**1974** setzte eine allgemeine **Wirtschaftsflaute** im In- und Ausland ein, die starke Marktverluste zur Folge hatte. Die Bautätigkeit kam fast völlig zum Erliegen. Im Jahre 1977 hat sich die konjunkturelle Rezession - vor allem in der Bauwirtschaft - fortgesetzt. Die Glasbausteine konnten nicht zu kostendeckenden Preisen verkauft werden und die Mengenentwicklung war ebenfalls negativ. In dieser Situation wurde von der Konzernlei-

tung geprüft, ob in einem anderen VEGLA-Werk kostengünstiger produziert werden konnte.

Abb. 2008-1/323  
 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH  
 Die letzte Produktion  
 aus Grieger, Glashütte Sindorf, Abb. 14

Vereinigte Glaswerke GmbH Werk Sindorf		Fabrikation Automatische Pressen			
vom 3. 12.		bis 9. 12. 79			
Datum	Tag	Schicht	Presse I	Presse II	Presse III
3. 12.	Montag	I.	Keine Fertigung		Umbau
	"	II.			1950 B
	"	III.	"	"	"
4. 12.	Dienstag	I.			"
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"
5. 12.	Mittwoch	I.			"
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"
6. 12.	Donnerstag	I.			"
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"
7. 12.	Freitag	I.			"
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"
8. 12.	Samstag	I.			"
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"
9. 12.	Sonntag	I.			1950 Mosaik
	"	II.	"	"	"
	"	III.			"

Bemerkungen:

Sindorf, den 28. 11. 79 *ll*

Die Vereinigten Glaswerke hatten 1977 eine Mehrheitsbeteiligung bei der **Glas- und Spiegelmanufaktur Gelsenkirchen-Schalke** erworben, die u.a. ebenfalls Glasbausteine herstellte. Eine Untersuchung ergab, dass die Produktionskosten in Gelsenkirchen deutlich geringer waren, so dass eine **Verlagerung der Glasbausteinfertigung ab Januar 1980** beschlossen wurde.

Die **letzte Produktion in Sindorf erfolgte am 28. November 1979** mit den Glasbausteinen 1950 B und 1950 Mosaik auf Presse III. Damit ging eine fast 70-jährige Glasgeschichte in Sindorf zu Ende.

**Anmerkung**

Ein besonderer Dank gilt den ehemaligen Mitarbeitern der Glashütte Sindorf, die mir mit Auskünften, Fotos, Gläsern und Dokumenten sehr geholfen haben: Dipl.Ing. Paul Benden, Kurt Dally, Christian Dohmen, Fritz Etbach, Willi Münch, Paul Sieburg, Rudolf Stübner und Frau Inge Zimmermann. Mein Dank gilt auch Frau Marlies Hoffmann sowie Frau Karola und Herrn Karl Ludwig Schmelz, die mir Sindorfer Wirtschaftsgläser zur Verfügung stellten.

Gleichzeitig danke ich Herrn Karl R. Jensen, Hillerod / Dänemark, der mir von seinem Aufenthalt 1961 in der Glashütte interessante Informationen gab und zahlreiche Unterlagen zur Verfügung stellte.

**Quellenverzeichnis**

Horst Möller, „Saint-Gobain in Deutschland - Von 1853 bis zur Gegenwart“

Dr. Werner Schäfke, Kölnisches Stadtmuseum

Vereinigte Glaswerke Aachen, Mitarbeiter-Zeitschrift „VEGLA-Nachrichten“

siehe auch folgende Seite!

Siehe unter anderem auch:

PK 2002-3 Grieger, Die Glashütten Ichendorf und Sindorf im Landkreis Bergheim (Erft)

PK 2002-3 Köhler, Die Herstellung von Pressglas in den Glashütten Ichendorf und Sindorf im Landkreis Bergheim (Erft), Ratingen 1954

PK 2002-3 Sturm, Die alte Glashütte in Ichendorf - ein Rundgang

PK 2003-1 Meisen, Grieger, Die Geschichte der Glashütte Sindorf wird jetzt erforscht

PK 2008-1 [Grieger, Wirtschaftsglas \(Pressglas\) der Glashütte Sindorf der Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps GmbH](#)

PK 2008-1 [Anhang 01, SG, Grieger, MB Preßglas 1 / 2 Glaswerke Sindorf um 1935](#)

PK 2003-1: Hermann G. Grieger hatte seit 2003 in Sindorf und Umgebung interessante Kontakte. Neben mündlichen Informationen erhielt er auch Dokumente und Pressglas (Wirtschaftsglas) aus den Produktionen etwa ab 1926 aus Sindorf. Da er inzwischen Fotos von 30 Pressgläsern und ca. 40 weitere Gläser gesammelt hat und einen Teil der Gläser noch nicht zuordnen kann, sucht er Musterbücher der Glashütte Sindorf. Herr Grieger sucht weiterhin noch Material - Fotografien, Pressgläser und deren Musterbücher - sowie Zeitzeugen zum Thema. Er freut sich über jeden Kontakt, der ihm weiterhilft und ist erreichbar unter

PK 2008-1: TEL (022 34) 6 13 63, FAX (022 34) 96 29 59, MAIL [hermanngrieger@gmx.de](mailto:hermanngrieger@gmx.de)



Abb. 2008-1/324  
Vereinigte Glaswerke (VEGLA), Werk Sindorf (vor 1936 Rheinische Glaswerke Weber & Fortemps GmbH)  
Gesamtansicht der Glashütte Sindorf  
aus Grieger, Glashütte Sindorf, Titelblatt

